

Heimat für Senioren

Pflegewohnheim und Räume für Dorfgemeinschaft Schuttertal unter einem Dach



Die ehemalige Pfarrscheune Schuttertal wird am heutigen Freitag offiziell seiner Bestimmung als neues Heim für Senioren sowie als Treffpunkt für Vereine übergeben. FOTOS: KARIN KAISER

SCHUTTERTAL. Im Beisein von Architekten, Handwerkern, Vertretern der Gemeinde, Kirche, dem Arbeitskreis und der Bürgergemeinschaft wird am heutigen Freitag die „Pfarrscheune Schuttertal“ von Bürgermeister Matthias Litterst offiziell eingeweiht. Nach Umbau und Erweiterung ist die Pfarrscheune nun einerseits Treffpunkt für Veranstaltungen aller Art, außerdem beherbergt sie im Obergeschoss eine Pflegewohngruppe, im Anbau wurden zwei seniorengerechte Wohnungen geschaffen.

Rund 2,45 Millionen wurden in das Projekt investiert; Zuschüsse gab es dazu von Pflegeinnovativ, der KFW, ELR (Entwicklung ländlicher Raum) und der Regionalstiftung Sparkasse, gut zwei Millionen muss die Gemeinde noch tragen. Nach den Plänen des Architekturbüros Hättich und Faber aus Haslach wurde die ehemalige Pfarrscheune grundlegend saniert und um einen Anbau erweitert.

Den Charakter der Pfarrscheune zu erhalten war ein Ziel, was sich im Erdgeschoss widerspiegelt: In den zwei von Gruppen der Gemeinde nutzbaren Räumlichkeiten wurden stellenweise alte Mauersteine sichtbar gelassen. Die Räume, durch das Foyer getrennt, lassen sich durch faltbare Wände in einen großen Saal verwandeln. Angegliedert ist an einen Raum eine kleine Küche. Hier können vielleicht schon bald Senioren und Seniorinnen für ein paar Stunden an bestimmten Wochentagen betreut werden, erläutert Ursula Gruninger, Vorsitzende der Bürgergemeinschaft „Soziales Miteinander Schuttertal“ die Idee, mit einer geplanten Tagesbetreuung die Familien zu unterstützen. Außerdem gibt es ein gemeinsames Büro für Nachbarschaftshilfe und Bürgergemeinschaft, Nebenräume sowie Toiletten.

Die Bürgergemeinschaft, im Februar 2021 gegründet, fungiert als Anstellungsträger der Alltagsbegleiterinnen in der selbstverantworteten Pflegewohngruppe im Obergeschoss. 12 Bewohner werden hier eine neue Heimat finden, zwei Seniorinnen sind bereits eingezogen, weitere folgen im August und September.



Blick in eines der Zimmer mit eigenem Bad.

Für ihre Betreuung, ihr Wohlergehen, sorgen zwölf Alltagsbegleiterinnen, in enger Absprache mit Familienangehörigen. Sie alle hatten eine entsprechende Ausbildung absolviert, in drei Schichten arbeitet das Team rund um die Uhr in der Seniorenwohngruppe, ist so immer ein Ansprechpartner vor Ort. Insgesamt 12 Zimmer stehen zur Verfügung, sechs mit eigener Nasszelle, bei den sechs weiteren teilen sich jeweils zwei Zimmer ein seniorengerechtes Bad. Darüber hinaus gibt es ein großes Pflegebad.

Großzügige Fenster sorgen für viel Licht in den Wohnräumen. Im Aufenthaltsraum mit angegliederter Küche treffen sich die Senioren zum gemeinsamen Essen, gerne darf auch beim Kochen mit angepackt werden, freuen sich die Alltagsbegleiterinnen über Mithilfe. Jeder darf, ja soll sich sogar einbringen, wenn er möchte. So kann ein schönes Miteinander entstehen, betont Ursula Gruninger. Gemütliche Sitzgruppen laden zum Verweilen und Plaudern ein, im Sommer werden sicher auch die beiden großzügigen Balkone gerne von den Bewohnern genutzt. Die Räume im Obergeschoss sind sowohl über eine Treppe wie auch per Lift erreichbar. *kk*

Seniorenbetreuung ist für sie Herzenssache

Ursula Gruninger begleitet das Projekt „Pfarrscheune“ von Anfang an mit großem Engagement